

uns prächtige neue, wohl auf lange Zeit hinaus genügende Räumlichkeiten gebracht hat. Eine ganz musterhafte Ordnung, wie wir sie ja bei Meister Hambrecht gar nicht anders gewöhnt sind, herrschte bis in die hintersten Winkel des Hauses, ein Anschauungsunterricht, zu dem wohl mancher gern den einen oder andern seiner Mitarbeiter zur Stelle gewünscht hätte.

Die Hauptversammlung der Genossenschaft, die im Geschäftsgebäude abgehalten wurde, eröffnete der diesjährige Präsident, Herr Schuler-Chur, mit einer überaus warmen, herzlichen Ansprache. Die weiteren Verhandlungen waren rasch erledigt, und um 10¹/₂ Uhr vereinigte das Restaurant »Burg Hagberg« die Kollegen zu einem solennen Frühstück. Es ließ sich herrlich tafeln unter den alten, wohl vielhundertjährigen Bäumen, während unsere unermüdete Festmusik sich reichlich bemerkbar machte. Ein kurzer Spaziergang durch das altertümliche Städtchen oder am grünen Strande der Aare stärkte den Appetit auf das Festessen im Hotel Arhof.

Herr Schuler, der heutige Festpräsident, sprach die Begrüßungsworte. Er gedachte derer, die an der Gründung und Entwicklung des Vereinsfortiments hervorragenden Anteil hatten. Besonders herzlichen Dank brachte er dem verdienten Geschäftsführer Herrn Hambrecht, der nun schon seit 22 Jahren in treuer Gewissenhaftigkeit und untadelhafter Zuverlässigkeit seines Amtes waltet. Als Zeichen der Anerkennung überreichte er ihm im Namen der Genossenschaft ein der Feier des Tages entsprechendes Geschenk. Sein Hoch klang aus auf das weitere Blühen und Gedeihen des uns allen lieb und unentbehrlich gewordenen Instituts.

Herr Ebell gedachte der Vorkämpfer und Begründer des Vereinsfortiments, besonders der Herren Hans Körber und Karl Schmid, als derjenigen, deren unermüdeten Beharrlichkeit und weitschauendem Blick wir den heutigen Festtag zu verdanken haben. Jubelnd stimmten alle in das Hoch ein, das diesen treuen, unentwegten Kämpfern galt. — Herr Körber, dem die Freude am Miterleben dieses seines Ehrentags ganz besonders warme Worte lieb, lehnte bescheiden die wohlverdiente Huldigung ab und erwähnte die vielen hohen Verdienste, die auch Herr A. Franke in Bern sich um die Verwirklichung ihrer Pläne erworben habe. — Das Hoch aufs Vaterland wurde von Herrn Emil Wirz-Marau ausgebracht. Herr Karl Franz Koehler-Weipzig trank auf die guten Beziehungen zwischen dem schweizerischen und dem deutschen Buchhandel, der Verwalter der Ersparniskasse Olten auf das Vereinsfortiment. Herr Robert Beer, unser langjähriger erprobter *pos a laurostas*, erfreute durch seine prächtige humoristische Chronik. — Eine Festzeitung brachte Ereignisse und Persönlichkeiten aus dem schweizerischen Buchhandel. — Fern weilende Freunde erfreuten durch telegraphische Grüße. — Dem Mitbegründer Herrn Karl Schmid und der Korporation der Wiener Buchhändler, die gleichzeitig ihr hundertjähriges Jubiläum feierte, wurden Sympathiegramme gesandt.

Die Firma H. R. Sauerländer & Co. in Marau überraschte die Teilnehmer mit einem sehr hübsch ausgeführten Mäppchen, das neben einem Notizblock die Festlieder enthielt. Dieselbe Firma hatte auch den Druck der von Burkhart Mangold gezeichneten originellen Festkarte übernommen. Ihr, sowie den Herren Huber & Co. in Frauenfeld, die die »Festzeitung« gedruckt haben, sei für ihre Liebenswürdigkeit auch an dieser Stelle unser Dank ausgesprochen.

Mittlerweile war es 4 Uhr geworden, und die Musik blies zum Abmarsch. Eine Stunde oberhalb Olten's liegt mitten in herrlichen Wäldern, auf einzelnstehender Bergtuppe das Sali-Schlößli, einer der schönsten Aussichtspunkte

der Nordwestschweiz; leider hatten die Wolken einen undurchdringlichen Schleier vor die Alpenkette gezogen.

Der geräumige Rittersaal war für uns reserviert, und nun hob ein recht fröhlicher, ungezwungener Betrieb an. Die hübsch ausgestatteten Liederbücher traten in Aktion, Vorträge unsrer Festmusik wurden abgelöst von »Sophies« Jodelliedern und Produktionen *ad hoc* gebildeter Quartette *z. z.* — kurzum, die gemüthliche, herzliche Stimmung war vorhanden, und nur ungern wurde der Abstieg durch den dunklen Wald, der durch Papierlampions einigermaßen erleuchtet wurde, angetreten. Daß unterdessen ein tüchtiger Regen eingesetzt hatte, vermochte die Stimmung nicht im geringsten zu stören. Das Hotel Arhof vereinigte die meisten zu einer ziemlich verlängerten weiteren »gemüthlichen Vereinigung.«

Am Montag früh rief die Pflicht den armen Buchhändler schon rechtzeitig ans Tageslicht: um 7 Uhr begann die Abrechnung des schweizerischen Buchhandels.

Ein gemeinsames Gabelfrühstück im Arhof vereinigte darauf die Kollegen, die sich vorher gegenseitig möglichst viel abgenommen hatten, wieder zu gemeinsamer Tat.

Die Generalversammlung des Schweizerischen Buchhändlervereins im großen Saale des Ersparniskassengebäudes war recht gut besucht. Der so schön verlaufene gestrige Tag und die Aussicht auf einen ebenso schönen Nachmittag scheint die Versammlung besonders freigebig gestimmt zu haben. Die bittere Pille des erhöhten Jahresbeitrags wurde willig geschluckt und der Antrag, dem Vereinsfortiment einen vierstelligen Beitrag zu den Kosten des Festes zu bewilligen, einstimmig angenommen, nachdem die Bedenken eines am Sonntag natürlich nicht anwesend Gewesenen zerstreut worden waren. Auch dem Schweizerischen Buchhandlungsgehilfenverein wurde der jährliche Beitrag erhöht. — Zum Schluß wurde der alte Vorstand bestätigt.

Nach Erledigung dieser Pflichten begab sich die Gesellschaft zum Bahnhof. Für den Nachmittag war Aufstieg nach der Fridau und Festessen daselbst vorgesehen. Die Fridau, ein herrlich gelegenes Kurhaus am Ostabhang des Jura, bietet eine prachtvolle Aussicht, und obwohl, wie gestern, auch heute die Alpenkette leider nicht sichtbar war, konnte sich das Auge doch an der näheren Umgebung, den prächtigen Waldungen und den freundlichen, behäbigen Dörfern, die von tief unten herauf grüßten, erfreuen. Der Aufstieg von Bahnstation Egerkingen, die wir nach kurzer Eisenbahnfahrt erreichten, führte uns auf einem neuen, schön angelegten Wege in vielen Zickzacklinien über eine steile Felswand und weiter durch hübsche parkartige Waldungen zum Kurhaus empor.

Auch das Festmahl des zweiten Tages war durch einige mit großem Beifall aufgenommene Tischreden der Herren Ebell, Franke, A. Huber, K. F. Koehler belebt, die Vorträge unsrer Festmusik und die gemeinsam gesungenen Lieder brachten auch heute die Stimmung bald ins rechte Gleis. Nur zu schnell verfloßen die Stunden, und mancher mag den allzu frühen Abmarsch bedauert haben.

In Olten trennten sich die Wege; ob aber einer gegen Osten seiner Heimat zustrebte oder dem Welschland entgegenfuhr, alle mögen wohl das dankbare Gefühl gehabt haben, zwei schöne Tage echter, ungetrübter Freude und aufrichtiger Kollegialität genossen zu haben. Möge es immer so bleiben im schweizerischen Buchhandel!